

Alexander D. Wietschel - Graf von Schwerin Str. 16a - 14469 Potsdam

Beirat für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Potsdam
Der Gesamtbeirat
Hegelallee 6-10

14467 Potsdam

Potsdam, den 2. April 2020

ADW

**Geschäftsunfähigkeit und Vertretungsnotstand des Beirats für Menschen mit Behinderung de LHP
Missachtung der Regelungen der Geschäftsordnung durch den Vorstand i.A.
Offenen Beschlusslagen / Verschleppung wichtiger Beiratsbeschlüsse
Brandbrief**

Sehr geehrte Beirätinnen und Beiräte*,

seit dem Rücktritt der seinerzeitigen Mitglieder Adelheid Bode, Oloff Lange und Alexander D. Wietschel von den Vorstandsposten ist im Beirat für Menschen mit Behinderung ein Handlungsnotstand eingetreten, der akute Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit, das Vertretungsrecht und Interessensvertretung der Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Potsdam hat.

ADW

Die Beiratsversammlungen seit dem sind von einer Ignoranz der einfachsten gesetzlichen und gesellschaftlichen Grundregeln gekennzeichnet, die sowohl von einer Anzahl der Beiratsmitglieder, als auch der verbliebenen Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss und dem verbliebenen stellvertretenden Sprecher Thomas Zander rechts- und pflichtwidrig weitergeführt wird.

Um es hier noch einmal klar zu benennen:

Der Beirat ist infolge der Unfähigkeit der Sprecherin Manuela Kiss, die jeweilige Nachbenennung ausgeschiedener Beiratsmitglieder seit April 2019 nicht mehr durchführt, nicht rechtssicher Beschlussfähig.

Die intransparente Art der Arbeit von Manuela Kiss hat in der vergangenen Zeit dazu geführt, dass die beschlossenen Regeln der Geschäftsordnung, des Beirats für Menschen mit Behinderung, andauernd, anhaltend und rechtlich relevant gebrochen werden. Dies betrifft auch Rechtsgüter einzelner Beiratsmitglieder.

Das letzte Schreiben der verbliebenen Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss vom 02.04.2020 ist hierbei die unrühmliche Spitze, einer Geschichte von Anmaßung, Lügen und Versagen.

Angestoßen werden muss aber tatsächlich eine Entscheidungsfindung, in deren Ergebnis der Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP Bericht und Rapport über seine bisherige Arbeit – ob gut oder schlecht – geben muss. Der Stadtverordnetenversammlung und der gesamten Stadtgesellschaft!



Doch zurück zum letzten Schreiben der verbliebenen Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss, in dem wichtige Punkte wieder falsch dargestellt und erläutert wurden.

Der Vorstand

Im Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP hat der Vorstand die Funktion eines internen Dienstleisters, so wurde es im Ergebnis der Erfahrungen der dysfunktionalen Vorbeiräte im Prozess der Erarbeitung der Geschäftsordnung und Strukturen des Beirats festgeschrieben.

Dessen Aufgabe sollte demnach sein, die Arbeit der Beirätinnen und Beiräte in den Fachausschüssen, in und für die Öffentlichkeit und in der Verwaltung zu unterstützen, zu erleichtern und zu befördern.

Es ist falsch, dass sich niemand dazu bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten. Vielmehr ist es so, dass eine virulente Teamunfähigkeit und Gutsherrinnen Art eine Arbeit unmöglich macht.

Ein Aufzählen von angeblichen Tätigkeiten ist ein zutiefst unredliches Handeln, da exakt dies die Aufgaben jedes einzelnen aktiven Beiratsmitglieds sind. Das Sammeln von Funktionen, Posten und Terminen stellt keine Beiratsarbeit dar und dekonstruiert die gemeinsame Sache Teilhabe.

Sich also darüber und in dieser Form zu beklagen, ist ein quasi Eingeständnis des eigenen Scheiterns und der Inkompetenz.

Ich finde die Aussage, „*dass der Vorstand gemeinsam mit dem Gesamtbeirat zusammenarbeiten muss*“, sehr befremdlich, stellt sie doch eine komplette Verdrehung der Situation und aufgaben da!

Die Gründe, warum diese Zusammenarbeit in der Vergangenheit nicht geklappt hat müssen aber benannt werden, handelt es sich um Führungsschwäche, Ziellosigkeit, Egoismus, etc.

Hier kann auch keiner sagen, er/sie hätte davon nichts gewusst, wurden die Problemlagen und Schwierigkeiten von mir immer klar benannt!

Zu den von der verbliebenen Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss benannten Möglichkeiten zum weiteren Werden sei von mir wie folgt bemerkt:

Die **Wahl eines neuen Vorstands** kann auf Basis der aktuellen unklaren Lage, wer überhaupt und wie stimmberechtigtes Mitglied im Beirat ist, nur dann geklärt werden, wenn die Gesamtbeiratsversammlung dies im Plenum – hoffentlich - rechtssicher vorbereiten kann. Dazu müssen aber alle Karten auf den Tisch.

Ob eine Nachwahl, in Anbetracht der zahlreichen schweren Fehler der bisherigen verbliebenen Vorstandsmitglieder überhaupt möglich ist, bleibt dahingestellt.

Eine **Verkleinerung des Vorstandes** bedarf einer geänderten Geschäftsordnung, die wiederum eine rechtssichere Beschlusslage zwingend erfordert.

Es ist hier auch **wiederum falsch**, wenn die verbliebene Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss äußert, dass „... da mehrere Geschäftsordnungen im Umlauf sind ...“.

Richtig ist hier, dass es eine rechtswirksam beschlossene Geschäftsordnung gibt, die Grundlage der gemeinsamen Arbeit des Beirats ist.



Allein die Tatsache dies so mitzuteilen zeigt, welch krasse Fehleinschätzung der eigenen Aufgaben, Pflichten, Unterlagen und Beschlusslagen hier herrscht!

Im Ergebnis der letzten Monate, seit meinem durch die inkonsistente Arbeitsweise von Manuela Kiss und Thomas Zander anlassbedingtem Rücktritt aus dem Vorstand und der sich weiter verschlimmernden Lage der Beiratsarbeit und der Vertretungsbefugnis, fordere ich die verbliebene Sprecherin im Notvorstand Manuela Kiss und den verbliebenen stellvertretenden Sprecher Thomas Zander zum sofortigen Rücktritt von den innegehaltenen Posten auf!

Über die weitere Verfahrensweise und die Weiterarbeit, müssen sich die Mitglieder im Beirat für Menschen mit Behinderung dann gemeinsam und unter Beachtung der Geschäftsordnung Gedanken machen.


Ich darf an dieser Stelle deutlich daran erinnern, dass ich Entscheidungen und Beschlüsse, die nicht auf Grundlage der geltenden Geschäftsordnung, oder ihr zuwider getroffen wurden/werden, mit Blick auf die inklusive Aufgabe und Teilhabeabsicht des Beirats, mit allen Rechtsmitteln anfechten werde!

Ferner stehe ich mit zahlreichen Stadtverordneten und Fraktionen der Landeshauptstadt Potsdam im Kontakt, um die Situation und Lage des Beirats transparent und wertungsfrei offen zu legen und offen zu halten.

Im Weiteren werbe ich auf dieser Ebene – beim dem eigentlichen Auftraggeber für die Beratertätigkeit des Beirats - für einen entsprechenden Abberufungs-/ Auflösungsantrag in der StVV, um endlich wieder zum eigentlichen Kern und Aufgabenstellung zu kommen und die Teilhaben und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung voranzubringen und als gesellschaftlichen Fixpunkt zu etablieren.

Abschließend fordere ich jedes Mitglied im Beirat für Menschen mit Behinderung dazu auf, für die umgehende Einleitung von Maßnahmen zur Korrektur und Wiederherstellung der ordentlichen Geschäftsführung des Beirats zu sorgen.

Hochachtungsvoll



Alexander D. Wietschel

